

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912**

13.5.1912 (No. 131)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 131

Montag, den 13. Mai 1912

155. Jahrgang

Expedition:  
Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprech-  
anschluss Nr. 154), wofür auch Anzeigen  
in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.,  
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.  
Einrückungsgebühr: die 6 mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelber frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte  
werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei  
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung  
übernommen.

### Staatsanzeiger.

#### Die Ernst Bloch-Stiftung betr.

Aus der Ernst Bloch-Stiftung in Karlsruhe zur Unter-  
stützung junger Leute, welche ein Universitäts-, polytech-  
nisches oder künstlerisches Berufsfach ergreifen, ist ein  
Stipendium von jährlich 220 M. zu vergeben.

Gewerberechtigt sind:

1. in erster Reihe die Abkömmlinge des Stifters, des  
vormaligen Großherzoglichen Bezirksarztes Dr. M.  
Bloch in Emmendingen,
  2. in Ermangelung solcher die Abkömmlinge der Ge-  
schwister der Ehefrau des Stifters, Henriette Bloch  
geb. Haas,
  3. in Ermangelung solcher die Abkömmlinge der Ge-  
schwister des Stifters und
  4. in letzter Reihe Söhne von Einwohnern der Ge-  
meinde Emmendingen mit Niederemmendingen ohne  
Unterschied der Religion.
- Bewerbungen sind unter Anschluß von Studien-, Sit-  
ten- und Vermögenszeugnissen, sowie der sonst erforder-  
lichen Nachweise innerhalb 4 Wochen bei dem unterzeich-  
neten Ministerium einzureichen.

Karlsruhe, den 9. Mai 1912.

Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Böhm.

Wickert.

#### Die Werkmeisterprüfung für den hochbautechnischen Dienst betreffend.

Die im Jahre 1912 abgehaltene Werkmeisterprüfung  
für den hochbautechnischen Dienst haben die nachstehend  
genannten Kandidaten ordnungsmäßig bestanden und  
hierdurch gemäß § 8 der Landesherlichen Verordnung  
vom 8. Dezember 1883 das Prädikat „Werkmeister“ er-  
langt:

Franz Eckert von Mannheim,  
Hugo Gast von Bergschönberg,  
Martin Danmann von Tauberbischofsheim,  
Karl Hoffmeier von Spöck,  
Karl Horbach von Plankstadt,  
Karl Jacob von Hohenbach,  
Arthur Jotter von Ludwigshafen a. Rh.,  
Gustav Kunzmann von Löttnau,  
Gustav Maas von Weinheim,  
August Mößinger von Karlsruhe,  
Heinrich Dehm von Dainbach,  
Ferdinand Dier von Hainstadt,  
Max Reichle von Stühlingen,  
Martin Weger von Sandhausen,  
Karl Kies von Tiefenbach,  
Fritz Rudolph von Wehlstadt,  
Adam Scholl von Heidelberg,  
Wilhelm Schweizer von Schwetzingen,  
Hans Thomas von Karlsruhe,  
Heinrich Wegele von Brühl,  
Karl Bindel von Heidelberg,  
Karl Rippelt von Oberkirch.

Karlsruhe, den 9. Mai 1912.

Großh. Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Weingärtner.

Babo.

### Nicht-Ämtlicher Teil.

#### Politische Wochenrückblicke.

(Schluß.)

Bei der Beratung des Etats des Reichschahamits im  
Reichstag wurde eine Resolution Albrecht u. Gen. (Soz.),  
die verbündeten Regierungen zu ersuchen, die Un-  
stimmigkeiten und Härten, die sich bei der Einteilung  
der Ortsklassen ergeben haben, baldigst zu beseitigen,  
einstimmig angenommen. Der Staatssekretär des  
Reichschahamits Kühn führte zur Ortsklasseneinteilung  
aus: Nach den bisherigen gesetzlichen Bestimmungen  
soll im Jahre 1918 eine vollständige Nachprüfung der  
Klasseneinteilung stattfinden. In der Zwischenzeit hat  
der Bundesrat die Befugnis, einzelne Orte in eine

höhere Klasse einzureihen, wenn ein Bedürfnis dazu  
vorhanden ist. Von dieser Befugnis ist öfter schon Ge-  
brauch gemacht worden. So sind bisher 67 Orte in eine  
höhere Ortsklasse gekommen. Es steht nichts im Wege,  
daß auch in Zukunft so verfahren wird. Wesentlich  
wird man sich allerdings von den früher aufgestellten  
Grundrissen nicht entfernen dürfen. Es wird in erster  
Linie darauf ankommen, welche neuen Tatsachen dafür  
sprechen, daß die jetzige Einteilung den Verhältnissen  
des Ortes nicht mehr genügt. — Zur Entschädigung,  
die das Reich für die Verwaltung der Pölle und Steuern  
an die Bundesstaaten zahlt, erklärte der Staatssekretär:  
die Höhe der Entschädigungen richtig zu bemessen, sei  
außerordentlich schwer; schon in der allernächsten Zeit  
werde den Bundesstaaten ein neues Projekt für die  
Verteilung der Entschädigung unterbreitet werden, wo-  
bei namentlich Elßaß-Lothringen eine höhere Ent-  
schädigung als bisher erhalten solle. Auch in der Ver-  
waltung der Veteranenbeihilfe soll ein Schritt gemacht  
werden: durch erneutes Rundschreiben an die Bundes-  
regierungen soll darauf hingewirkt werden, daß die ge-  
setzlichen Bestimmungen weitherzig und wohlwollend  
gehandhabt werden; in kurzer Zeit werden wir dann  
wohl soweit kommen, daß im Deutschen Reich kein  
Veteran mehr ist, dem die Beihilfe versagt wird.

Die Erste Kammer des Badischen Landtags hielt am  
Freitag voriger Woche ihre 10. Sitzung ab. Unter  
ihren Eingängen hat sie den Entwurf betreffend Ab-  
änderung des Polizeitrafgesetzes zu verzeichnen. Das  
Haus genehmigte zunächst die Anforderung von 50 000  
M. zum Bau einer Turnhalle für das Rahrer Vorseminar,  
worauf Hr. v. Böcklin im Auftrag des wegen Krankheit  
verhinderten Bringen zu Löwenstein die Interpellation  
betr. den Schutz des bad. Brennererwerbes begründete.  
Finanzminister Rheinboldt nahm Bezug auf seine Rede  
in der Zweiten Kammer und betonte, daß durch das, was  
man erreicht habe, die schlimmste Gefahr für unser ba-  
disches Brennererwerbe abgewendet sei. Das Haus  
machte sich die bekannten Vorschläge der Zweiten Kam-  
mer zu eigen, die auf eine weitere Verbesserung im Ge-  
setze abzielen, und beschloß in diesem Sinne, die Peti-  
tionen der badischen und württembergischen Branntwein-  
brenner und der Firma vorm. G. Sinner der Regierung  
empfehlend zu überweisen. Im ferneren Verlauf der  
Sitzung fand bei kurzer Debatte der Gesetzentwurf betr.  
Einrichtung eines Staatsschuldbuches Zustimmung. Zu  
dem Gesetzentwurf betr. die Ausführung der Reichs-  
versicherungssordnung beantragte Freiherr von  
Stöckingen einige Änderungen insbesondere die Zu-  
lassung der Landrentenkasse und den Ausschluß der  
kleinsten Unternehmer von der landwirtschaftlichen  
Unfallversicherung. Der Minister des Innern Frei-  
herr von Bodman erklärte, daß er die pessimisti-  
sche Auffassung des Vorredners über die Wirkung  
der Reichsversicherungssordnung nicht teilen könne. Mit  
der Arbeiterversicherung habe man eine soziale Pflicht  
erfüllt. Der Minister trat sodann den Anträgen des  
Freiherrn von Stöckingen entgegen. Nach kurzen Be-  
merkungen des Kommerzienrats Raier und des Freiherrn  
von Stöckingen wurden die Anträge des letzteren abge-  
lehnt und dann der Gesetzentwurf in der Kommissions-  
fassung angenommen gegen die Stimme des Freiherrn  
von Stöckingen. Nächste Sitzung am 13. Mai.

Der Schwerpunkt im italienisch-türkischen Krieg ist  
nun völlig in das Ägäische Meer gelegt worden. Die  
Insel Rhodos wurde von den Italienern besetzt, aber ihr  
Verlust scheint die Türken wenig zu schmerzen, denn die  
türkische Regierung ließ erklären, daß ihr die Besetzung  
von Rhodos gar keinen Eindruck machte, sie werde viel-  
mehr den Kampf in Tripolitanien mit derselben Zähig-  
keit wie bisher fortsetzen. — Aus Marokko kommen noch  
stets sehr beunruhigende Nachrichten. Verschiedene  
Stämme haben den heiligen Krieg erklärt, und Frank-  
reich sieht sich genötigt, sehr erhebliche Verstärkungen  
nach Marokko zu versenden. Sultan Mulay Hafid hat im-  
mer noch die Absicht, abzudanken, er will sich über Rabat  
nach Paris begeben und wird dann vermutlich nicht mehr  
nach Marokko zurückkommen. Der französische Gesandte  
Regnault hat jetzt aber erreicht, daß Mulay Hafid das  
Entreffen des neuen Generalkonsuln General Lyautey  
abwarten und erst dann unter starker Bedeckung nach

Rabat reisen will. — Die Gemeindevorstände in Frank-  
reich haben teilweise wichtige Veränderungen in der poli-  
tischen Zusammensetzung der Gemeinderäte gebracht. In  
mehreren großen Städten haben die Radikalen eine  
schwere Niederlage erlitten. In vielen Städten werden  
erst die Stichwahlen die Entscheidung bringen.

### Reichstag.

Berlin, 10. Mai.

#### Abend Sitzung.

Am Bundesratstisch: Kriegsminister v. Heeringen.  
Präsident Rämpf eröffnet die Sitzung 4.05 Uhr nach-  
mittags.

#### Abg. Stücklen (Soz.):

Zu den nächsten Jahren werden die Ausgaben für das Heer  
wieder gewaltig gesteigert. Deshalb sollte möglichst gespart wer-  
den. Machen wir Abstriche, dann kommt die Heeresverwaltung  
auch mit weniger aus. Bei den Mehrausgaben spielt die Nah-  
rungs- und Futtermittelsteuerung eine große Rolle. Deshalb  
müßte für mögliche Verbilligung gesorgt werden. Vertriebs-  
schmüßerei, ebenso wie die Maßregelung von Offizieren wegen  
ihrer Haltung im Wahlkampf. Wir sehen in dem Heer eine  
Gefahr für den Frieden und für das Volk, namentlich hinsicht-  
lich der finanziellen Belastung. Deshalb lehnen wir den Mi-  
nister ab.

Abg. Göttsche (Fortführ. Vpl.): Bei der Anweisung von  
Reisekosten sollte sparsamer vorgegangen werden. Ebenso  
könnte bei Verletzungen viel Geld gespart werden. Auch  
bei den Musikern ließe sich sparen. Ganz ungehörig ist  
es, wenn ein Reserveoffiziersaspirant von der Beförde-  
rung zum Offizier ausgeschlossen wird, weil er Jude  
ist.

#### Kriegsminister v. Heeringen:

Die Zugehörigkeit der Reserveoffiziere zu den Krieger-  
vereinen, die keine politische Agitation treiben (Nachen links),  
ist durchaus berechtigt. (Bravo rechts.) Der Fall der Verurtei-  
lung eines Offiziers wegen seiner Zugehörigkeit zu einem  
nationalpolnischen Verein erledigt sich dadurch, daß das Urteil  
nicht bestätigt wurde. Eine Agitation der Reserveoffiziere für  
die Sozialdemokratie kann nicht zugelassen werden. Unsere  
Armee ist eine nationale Einrichtung: Beide Dinge lassen sich  
nicht miteinander vereinigen. Niemand, der es treu meint,  
kann dagegen etwas einzuwenden haben. Was den angege-  
nen Fall des Professors Czerny betrifft, so ist es natürlich, daß,  
wenn ein Mann von der Bedeutung Czernys einen Artikel  
schreibt, an dem die Öffentlichkeit und gerade die älteren  
Kreise Anstoß nehmen, sein Vorgesetzter etwas tut. Dieser lud  
ihn zunächst höflich ein, nach Berlin zu kommen, um mit ihm  
über den Artikel zu sprechen. Czerny tat das nicht, sondern  
reichte sein Abschiedsgesuch ein mit der Motivierung, er habe  
schon seit Jahren die Absicht gehabt, seine leitende Stelle auf-  
zugeben, und im übrigen sei er 70 Jahre alt. Die Krieger-  
vereine dürfen sich statutenmäßig politisch nicht betätigen. Da-  
für ist der Vorstand verantwortlich. Was den Fall in der  
Luisenkirche in Charlottenburg anlangt, so gehören derartige  
politische Vorträge nicht auf die Kanzel. Das Verfahren gegen  
die betreffenden Offiziere schwebt noch vor dem Reichsmilitär-  
gericht. Ich bin daher nicht in der Lage, darüber näheres mit-  
zuteilen. Verabschiedet werden nur diejenigen Offiziere, die  
für eine höhere Stelle nicht geeignet sind. Verletzungen von  
Offizieren scharfen wir nach Möglichkeit ein. Reisekosten für  
Intendanturrate sind nötig, weil sie sich oft an Ort und Stelle  
von dem Stand der Dinge überzeugen müssen. Aberanstren-  
gungen auf dem Marsch kommen höchst selten vor. Gerade die  
Sorge für die Untergebenen ist die beste Kennzeichnung für  
den Vorgesetzten. Der Fall in Straßburg, wo ein Offiziers-  
aspirant nicht zur Wahl gestellt wurde, lag nicht so. Der Herr  
ist abgewiesen worden, nicht weil er Jude war, sondern — Sie  
nötigen mich, es zu sagen — weil die Schwester des Vaters  
aus Frankreich ausgewiesen war und sich weder dort noch spä-  
ter in Straßburg, allgemeiner Wahrung erfreute.

#### Abg. Brandys (Pol.):

Wir beantragen, daß ein beurlaubter Soldat mindestens ein-  
mal jährlich freie Fahrt auf den Bahnen des Bundesgebietes  
gewährt erhalten soll und daß die Reservisten und Landwirts-  
leute nicht zu Saat- und Erntezeit zu Übungen einberufen  
werden. Für die polnischen Soldaten sollten auch polnisch spre-  
chende Militärgeistliche angestellt werden. Wir verlangen, eben-  
so für eine nationale Partei angesehen zu werden, wie die Kon-  
servativen, das Zentrum und die anderen Parteien.

Kriegsminister v. Heeringen: Ich kenne weder polnische  
noch dänische Soldaten, sondern nur deutsche Soldaten.  
(Bravo.)

Abg. Werner (Vpl.): Die Frage der Fremdenlegion ist  
immer noch von großer Wichtigkeit. Wir müssen ein star-  
kes Augenmerk darauf haben.

Abg. Schult (Soz.): Die Heeresverwaltung muß für  
eine vernünftige Turnerei und sportliche Betätigung ein-  
treten.

Darauf verlagte sich das Haus auf Samstag 12 Uhr.

## Deutsches Reich.

Aus Anlaß der Ankunft des Kaisers in Genua hat zwischen dem Kaiser und dem König von Italien ein sehr freundlicher Telegrammwechsel stattgefunden.

Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Verschiedene Presseäußerungen, die sich mit der Stellung der einzelnen Minister zu dem Jesuitenverbot vom 11. März beschäftigen, sind, wie wir ermächtigt sind festzustellen, wie alle derartigen Nachrichten, willkürliche Kombinationen und entsprechen nicht den Tatsachen.

Die Sammlung für die Kriegslustspende, hat, nachdem seit der ersten Veröffentlichung des Aufrufes erst drei Wochen vergangen sind, bereits über 2 Millionen Mark ergeben.

## Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 13. Mai.

Gestern vormittag besuchten die Großherzoglichen Herrschaften mit Seiner Majestät dem Kaiser und den Fürstlichen Gästen den Gottesdienst in der Schloßkirche. Um 1 Uhr fand Familienfrühstücksstafel bei Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise statt. Nachmittags erschienen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften zum Tee bei dem königlich preussischen Gesandten von Eidendech und Gemahlin. Abends 1/2 8 Uhr folgte der Besuch des Großherzoglichen Hoftheaters.

Seine königliche Hoheit Prinz Joachim von Preußen traf gestern mittag 12 Uhr zum Besuch hier ein und kehrte nachmittags nach Straßburg zurück.

**Nachricht in Steuerfachen.** Das Finanzministerium hat zum Vollzug der landesherrlichen Verordnung vom 27. März d. J., betreffend die Bewilligung von Nachsicht in Vermögens- und Einkommensteuerfachen genehmigt, daß diese Nachsicht (Generalpardon) während der Gesamtdauer des diesjährigen Steuer-Ab- und Zuschreibens im ganzen Lande gewährt und somit allen denjenigen Steuerpflichtigen zuteil werden soll, die das seither Veräumte bis längstens 1. Oktober ds. Js. nachholen.

**Bereits in früheren Jahren** ist in verschiedenen Zeitungen auf das Treiben des Nervenanstaltungs-„Silvana“ in Gens hingewiesen worden, das sich seit Jahren mit Erfolg bemüht, durch Anpreisungen und Versprechungen in gelesebenen Zeitungen unter Hinweis auf ein von einem früheren Leiter der Anstalt verfaßtes Buch „Neurosthenie“ Leidende zur brieflichen Fernbehandlung und zu erheblichen, aber nutzlosen Aufwendungen zu bewegen, durch die zahlreiche Kranke in ihrem Vermögen geschädigt worden sind.

Trotz der ergebnislosen Warnungen ist es dem Institut gelungen, bis in die neueste Zeit sein Treiben — zum Teil unter der Dedadresse „Verlag Asculap“ oder „Sanitas“ Gens — mit Erfolg fortzusetzen und selbst größere deutsche Tageszeitungen für seine Inserate in Anspruch zu nehmen.

Vor dem Institut muß daher auch neuerdings gewarnt werden.

**In der Gemeinde Aue bei Durlach** sind neuerdings drei weitere Bockenfälle vorgekommen. Zur Absonderung der Erkrankten wird in der Gemeinde eine von dem Ministerium des Innern zur Verfügung gestellte Baracke errichtet. Auch haben in der Gemeinde öffentliche Impfstermine stattgefunden, bei der sich eine größere Anzahl von Personen impfen ließen.

**Aufgefundenes Geld.** Es wurde aufgefunden: am 21. April auf dem Bahnhof in Karlsruhe ein Geldbeutel mit 15 Mark; am 22. April auf dem Bahnhof in Waldkirch ein Geldbeutel mit 9 M.; am 24. April auf dem Bahnhof in Maxau ein Geldbeutel mit 3.50 Mark; am 1. Mai auf dem Bahnhof in Breiten der Betrag von 7.11 M.; am 1. Mai im Zug 3127 ein Geldbeutel mit 4.03 M., abgeliefert in Redargemünd; am 1. Mai im Zug 3005 der Betrag von 10 M., abgeliefert in Mannheim; am 2. Mai auf dem Bahnhof in Mannheim ein Geldbeutel mit 2.21 M.; am 2. Mai auf dem Bahnhof in Bruchsal ein Geldbeutel mit 14.49 M.

**B. Freiburg, 12. Mai.** Gestern vormittag fand die feierliche Übergabe des Prorektors zum ersten Male in der Aula der neuen Universität statt. Vor einer dicht gedrängten Versammlung, in welcher auch die Chargierten der verschiedenen studentischen Korporationen mit ihren Fahnen Aufstellung genommen hatten, hielt zunächst Herr Geh. Hofrat Dr. Fabricius, der seitherige Prorektor, einen Vortrag über die Ereignisse während seines Amtsjahres; es waren deren viele und sehr wichtige, insbesondere die Feier des 3000. Studenten und die Einweihung des neuen Universitätsgebäudes. Nach einem von mehreren Damen vorgetragenen Liede hielt der neue Prorektor Herr Professor Dr. Oltmanns die Festrede; sie handelte über die Veränderungen in der Pflanzenwelt unserer Heimat. Die Flora des Schwarzwaldes und der Rheinebene wurde in den verschiedenen Geschichtsräumen in ihrem Entstehen und Vergehen geschildert. Es folgten dann zwei von Damen gesungene Lieder und mit einem musikalischen Vortrag der Kapelle des 113. Infanterieregiments wurde die akademische Feier beschlossen.

**Aus Baden, 12. Mai.** Wie aus Mannheim gemeldet wird, kam es bei den gestrigen Pferderennen mehrfach zu Stürzen, die aber verhältnismäßig glimpflich abliefen. Bei den Rennen in Freiburg ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der Leutnant Schäfer von den 5. Mannen stürzte und blieb bewußtlos liegen. Er hat einen Schädelbruch davongetragen.

## Aus der Residenz.

**Z. Großherzogliches Hoftheater.** E. S. Méhuls musikalisch-dramatisches Hauptwerk „Joseph in Ägypten“, das von den zahlreichen seriösen und heiteren Opern des französischen Meisters einzig die Zeit überdauerte und sich schon vor mehr als 100 Jahren Heimatrecht auf den deutschen Theatern erwarb, hat nach langjähriger Pause am Freitag wieder die alte Anziehungskraft ausgeübt. Die Neueinstudierung hat dargetan, daß die seinerzeit hochberühmte Oper, die fast greifbar den Einfluß deutscher Tonsetzer, deutschen Geist erkennen läßt und so im Gegensatz steht zu den vielen Bühnenschöpfungen der italienisch-französischen Richtung damaliger Zeit, nicht bloß historischen Wert hat, sondern daß sie ein immer noch sehr wirkungsfähiges Werk darstellt, das mit seinem Streben nach Charakteristik und Wahrheit des Ausdrucks, nach Einfachheit und Klarheit der Tonsprache und der lebhaften dramatischen Steigerung sich noch lange auf der Bühne halten wird. Um so mehr, als durch die zengerechte Neubearbeitung, die sich auf die Umwandlung des Dialogs in Rezitative, und, wie es scheint, auch auf sinngemäße Retouches des Instrumentalparts erstreckte, die Oper sich in einer abgerundeten Gestalt präsentiert. Wie der Dialog durch die Steigerung zum Rezitativ an Bedeutung gewinnt, die Rede eindringlicher, die Entwicklung und Motivierung der Handlung durch die charakteristische Instrumentalbegleitung des Rezitativs gefördert und die Gesangsätze entsprechend vorbereitet werden, läßt sich dabei unschwer erkennen. Dabei fügen sich die Rezitative geschickt und ungezwungen ins Ganze ein, so daß die zengerechte Bearbeitung einen wirklichen Gewinn für die Oper bedeutet. Diese selbst machte bei der hübschen Ausstattung — auch hinsichtlich der Durchführung einen guten Eindruck. Herr Reichwein war bestrebt, den instrumentalen Teil mit möglichst plastischer Deutlichkeit zur Wiedergabe zu bringen; und, so weit dies nicht auf Rechnung der Singstimmen geschah, konnte man sich damit einverstanden erklären; diese Verdenklichkeit hatte aber hin und wieder auch eine allzu ergiebige Verbreiterung der Tempi im Gefolge, und ob diese immer dem Gesamtcharakter der Musik entspricht, ist eine andere Frage. Wünschenswert wäre ab und zu eine reinere Abstimmung der Bläser und ein weniger derbes Zubehören einzelner Blechinstrumente gewesen. Von den Solisten — das Werk enthält nur männliche Partien — gab Herr Tändler den Joseph mit Hoheit und Würde, ohne dabei tiefere Empfindung vermissen zu lassen; gefanglich beherrschte er die Partie bis auf einige Intonationstrübungen in den Gesangssätzen der beiden ersten Akte gut und mußte sie im Verlauf des Stückes wirkungsvoll zu steigern. Den von Neue gepeinigten Simeon traf Herr van Gorkom in Ton und Ausdruck sehr gut, und wesentlichen Anteil hatte ferner Herr Büttner, der den Jakob eindringlich und groß im Tongesang, Herr Koba als stimmkräftiger Ubal und Fräulein Teres, die den kindlichen Benjamin mit viel Geschick verkörperte. Gut hielten sich die übrigen Söhne Jakobs, und auch der Chor wirkte zur Zufriedenheit. Die Vorstellung fand beifällige Aufnahme.

**Zum Kinderhilfsfest** am Dienstag den 14. d. M. wird uns geschrieben: Die feierliche Eröffnung wird unter Anteilnahme Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Hilba, sowie der hohen Protektorin des wohltätigen Unternehmens, Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Max, vormittags 1/2 10 Uhr im großen Rathsaal mit einer Ansprache an die im Saale versammelten Sammlerinnen stattfinden. Nahezu 500 junge Mädchen haben in der lebenswürdigsten Weise ihre Mithilfe freundlich zugeagt und werden dieselben vom Rathaus aus, je zu 2, legitimiert mit Schleife und der polizeilichen Legitimationskarte, unter dem Schutze von besonderen Aufsichts- und Schutzdamen ihre Wanderung durch die Stadt antreten, um an allen Türen, wo mildeidige Menschen wohnen, anzuklopfen. Möge niemand, weder reich noch arm, sich der Bitte für die Hilfsbedürftigen unter den Armen unserer Säuglinge verschließen, der Nadel aus der Hand des Arbeiters wird mit dem gleichen Dank wie das Goldstück aus der des Reiches entgegengenommen. Jedenfalls aber darf man um eines bitten, um freundliche Aufnahme unserer Sammlerinnen, denen man ihre selbstlose und mühevollen Arbeit nicht etwa durch unfreundliches Schelten erschweren möge. Dankbar und der Sache recht förderlich wäre es auch, wenn diejenigen, welche zwar gerne geben möchten, aber die Ankunft der jungen Damen nicht abwarten können, ihre freundliche Gabe für deren Ankunft zurechtlegen und eventuell durch Dritte den Sammlerinnen zukommen lassen wollten. Jeder Geber, jede Gabe, jede Art zu geben ist willkommen, und herzlich Dank jedem Geber in herzlicher Gestalt zum voraus!

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Berlin, 12. Mai.** Der nationalliberale Parteitag, an dem 1500 Delegierte aus allen Teilen des Reiches teilnahmen, nahm auf Befürwortung von Dr. Marwig, dem Vorsitzenden des Reichsverbandes der nationalliberalen Jugend, das von einer freien Kommission entworfene

Vereinbarungsprogramm debattelos und einstimmig an. Auf Grund dieses Programms bildet der Reichsverband der nationalliberalen Jugend nicht mehr einen Teil der Organisation der nationalliberalen Partei, die einzelnen jungnationalliberalen Vereine haben aber das Recht, sich den landschaftlichen nationalliberalen Vereinen anzuschließen und zu den Parteitag für je 500 Mitglieder einen Vertreter zu entsenden.

**Köln, 10. Mai.** Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Tanager: Die Aussage des hier eingetroffenen eingeborenen Verwalters des 4 Stunden von hier gelegenen Landgutes der Reichshausen'schen Bodenkulturgesellschaft bestätigt und die frühere Meldung über einen völlig unbegründeten Angriff durch 150 Mann scharfschützer Truppen unter dem Kommando zweier französischer Offiziere auf die Farm, die Blindenerziehung und die Gefangennahme der Eingeborenen-Angestellten und deren Mißhandlung durch die Offiziere selbst. Leute, die unter deutschem Schutz stehen, darunter ein alter Mann, sind durch die französischen Offiziere mit eigener Hand mit Kolbenstößen mißhandelt worden. Der Verwalter des Gutes entging dank der Warnung durch einen Knecht der Gefangennahme. Die französischen Offiziere hatten Schmähungen gegen ihn ausgesprochen und drohten, ihn mit seinem Ochsen vor den Pfug zu spannen. Überhaupt wird neuerdings über die systematische Vergewaltigung deutscher Schutzbesitzer durch die französische Militärbehörden lebhaft Klage geführt. Ein Deutscher namens Semler wird seit einiger Zeit in Ketten gefangen gehalten, ohne daß seine Freilassung zu erwirken wäre. Die deutsche Gesandtschaft und die Konsulate tun alles, um die verletzten deutschen Interessen zu wahren.

**Paris, 13. Mai.** Nach den gestrigen Gemeinderatswahlen wird der neue Gemeinderat bestehen aus 10 Konservativen, 10 Liberalen, 17 Fortschrittlichen Unabhängigen, 5 Linksrepublikanern, 14 Radikalen und Sozialistisch-Radikalen, 9 unabhängigen Sozialisten und 15 geeinigten Sozialisten.

**London, 12. Mai.** Der Deutsche Kaiser ließ dem Kapitän Webster vom Londoner Schlepper „Champion“ als Anerkennung der dem deutschen Segelschiff „Walfire“ in Seeräuber am 8. Dezember 1911 geleisteten Hilfe eine goldene Uhr überreichen.

## Verschiedenes.

**Jansbrunn, 10. Mai.** Im unteren Jantal ist das Wasser noch immer im Steigen begriffen. Nach zwölfstündiger Unterbrechung hat der Regen wieder eingesetzt. In der Gegend von Kitzbühel sind die freien Felder mit Geröll bedeckt und die Wege zerstückt. In Fieberbrunn drohen Häuser einzustürzen. Die Straße ist kilometerweit fortgerissen. Heute früh ist Militär nach Fieberbrunn abgegangen. Auch Brigental hat heute militärische Hilfe erhalten.

**Norfolk (Virginia), 9. Mai.** Die Große Anklagejury erhob gegen die Kapitäne der englischen Dampfer „Borna“, „Meltonian“, „Median“, „Louisianian“ und „Sototo“ Anklage wegen Verletzung der Kongreßakte, die vorschreibt, daß alle Schiffe, deren Besatzung und Passagiere zusammen 50 Personen überschreiten, mit drahtloser Telegraphie ausgerüstet sein müssen. Die Kapitäne befinden sich augenblicklich nicht in der Gewalt des Gerichtshofes.

## Familiennachrichten.

**Geburten.** Ein Knabe: B.: Leopold Nag, Fabrikarbeiter. — B.: Gustav Schneider, Bahnarbeiter. — Ein Mädchen: B.: Ludwig Zos, Lokomotivführer. — B.: August Reisinger, Küfer. — B.: Walter Brandl, Hofvikar.

**Geschicklichkeiten.** Karl Hellinger von Konstanz, Eisenbahnsekretär in Mannheim, mit Anna Fromm von Seibelberg. — Otto Mayer von Frankfurt a. M., Kaufmann hier, mit Elsa Maier von hier. — Georg Westhauser von Unterschneidern, Friseur hier, mit Anna Huber von Gerheimweiler. — Eugen Kullmann von Waldorf, Gerberbelehler in Forstheim, mit Elisabeth Travers von Gernersheim. — Friedrich Reich von Oberkirch, Kaufmann hier, mit Fanny Spring, Witwe von Bruchsal. — Jul. Schöckle von Lintenheim, Bierführer hier, mit Elisabeth Babst von Köhlingen. — Wilhelm Zabel von hier, Postbote hier, mit Katharina Nieglein von Dürnbach. — Paul Schaub von Basel, Metzger hier, mit Mathilde Bilger von Delbronn. — Wilh. Soder von Freiburg, Monteur hier, mit Frida Gräbe von Schaffhausen. — Gustav Meppel von Metersheim, Tagelöhner hier, mit Pauline Braun von Heidelberg. — Joseph Wader von Ballenberg, Bierführer hier, mit Gertrude Braun von Niederhofen. — Karl Keller von hier, Schlosser hier, mit Friederike Weidner von hier.

**Todesfälle.** Franziska Gram, Ehefrau. — Adelheid, B.: Joseph Hammerhämit, Karbmader. — Mar, B.: Michael Köv, Händler. — Franziska Ohmer, Ehefrau. — Erich, B.: August Koch, Formler.

## Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Mai	Barom. mm	Therm. in C.	Abw. Feucht. in mm	Beuchtig. Feucht. in Proz.	Wind	immel
10. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	752.9	17.1	12.3	85	Still	bedeckt
11. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	753.0	15.6	12.3	93		heiter
11. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	750.8	24.2	12.4	55	SW	bedeckt

Höchste Temperatur am 10. Mai: 22.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 14.0.

Niederschlagsmenge, gemessen am 11. Mai, 7<sup>00</sup> früh: 4.2 mm.

**Wasserstand des Rheins** am 10. Mai, früh: Schusterinsel 2.30 m, gestiegen 20 cm; Kehl 3.06 m, gestiegen 63 cm; Maxau 4.21 m, gestiegen 43 cm; Mannheim 3.02 m, gestiegen 22 cm.

**Wasserstand des Rheins** am 11. Mai, früh: Schusterinsel 2.23 m, gefallen 7 cm; Kehl 3.00 m, gefallen 6 cm; Maxau 4.51 m, gestiegen 30 cm; Mannheim 3.55 m, gestiegen 53 cm.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur E. Amend in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

# Hoflieferanten in Karlsruhe

## Aretz & Cie.

Inhaber: Arthur Fackler  
 Großh. Hoflieferanten  
 Kreuzstrasse 21 — Telephon 219  
 Kaiserstrasse 215 — Teleph. 1655  
 Spezialhaus f. Gummiwaren, Linoleum, Wachstuche

## Bahnhofwirtschaft Karlsruhe

Telephon 232 Inh: **Karl Stelzer** Telephon 232  
 Export-Bier aus der Staatsbrauerei Rothaus  
 :: Münchener und Pilsner Biere ::  
 Naturreine Weine (aus den besten Lagen)  
 Reichhaltige Speisekarte. — Erstklassige Küche. — Mäßige Preise.  
 NB. Dem durchreisenden Publikum werden Mahlzeiten in die Züge  
 gereicht. — Vorausbestellungen nehmen die Schaffner entgegen.

## HOFMÖBELFABRIK J. L. DISTELHORST

Nachf.: Wilh. Distelhorst & Rob. Krieg. Waldstraße 30/32  
 Werkstätten für  
 gediegene  
 Wohnungs-Einrichtungen



**Modes**  
**Elly Hebenstreit**  
 Kaiserstraße 193, 1. Etage  
 Salon für feinen Damenputz

**Albert Heil**  
 Telephon 1784 Karlsruhe Kaisersfr. 177  
**„Romanus“**  
 feinsten Damen- und Herren-Stiefel.

**Großh. Hofapotheke**  
 KARLSRUHE i. Baden.  
 Teleph. 491 Kaiserstr. 201 Teleph. 491  
 Waldstr.-Ecke gegenüb. d. Kaiser Wilhelm-Passage  
 Inh.: **Dr. Aug. Krieg**,  
 staatlich geprüfter Nahrungsmittelchemiker  
 Ausführung chem. und mikroskop. Untersuchungen jeder  
 Art, speziell solcher von Harn, Sputum und Magensaft  
 Anfertigung von Rezepten sämtl. Krankenkassen.

**Hof-Bäckerei- u. Konditorei**  
**Otto A. Kasper**  
 Inh.: Robert Hemmer  
 Karlsruhe i. B. Telephon 1308  
 Hans Thomastrasse 3  
 selbsterh. Trinkenheimerstr.

**Wurst- und Fleischwaren-Fabrik**  
 mit Dampftrieb

Grossherzogl. Hoflieferanten :: Telephon :: Nr. 71 u. 571

**GEBRÜDER HENSEL**  
 Karlsruhe i. B.  
 Hauptgeschäft, Fabrik und Bureau: Kronenstr. 33.

**Filialen:**

Amalienstr. 23	Leopoldstr. 23
Augustastr. 13	Luisenstr. 12
Kaiserallee 43	Rheinstr. 49
Kaiserallee 95	Rudolfstr. 28
Kaiserstr. 36	Rüppurrerstr. 21
Kaiserstr. 53	Schützenstr. 38
Kriegstr. 159	Sophienstr. 91
Lammstr. 8	Waldstr. 35

**U. Kautt & Sohn**  
 Hof-Wagenfabrik mit Dampftrieb Karlsruhe i. B. Waldhornstr. 14/16  
 Luxus-, Geschäfts- u. Last-Wagen, Schlitten  
 2 gold. u. silberne Medaillen :: Bescheidene Preise :: Reelle Bedienung  
 Permanente Ausstellung neuer u. gebrauchter Wagen  
 Entwürfe, Kostenvoranschläge, Reparaturen, Neulackierungen.

**Friedrich Chr. Kiefer**  
 Großh. Bad. Hoflieferant  
 Karlstrasse 4 Telephon 254  
 empfiehlt zu billigsten Sommerpreisen  
**Ruhrkohlen, Koks, Briketts u. Holz**  
 in prima Qualität  
 Prompte u. gute Bedienung.

Regen-Sonnen-Kinder-**Schirme** in solidester Ausführung  
 empfehle in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Großherzogl. Hoflieferant  
**Wilh. Kretschmar**  
 C. Wohlschlegels Nachfolger  
 Kaiserstraße 82a

**Kofferfabrik Eduard Müller, Gr. Hoflieferant**  
 Spezialhaus für Reise und Sport  
 Telephon 2165 Karlsruhe i. B. Waldstraße 45  
 Größtes Lager in  
 Reisekoffern, ff. Lederwaren etc. etc.

Vollständige Ausrüstung für  
 Jagd  
 Touristen  
 Hochtouristen  
 Athletik  
 Leicht-Athletik  
 Turnspiele  
 Fußball- u.  
 Tennis-Sport.

**Spezial-Haus für Stoffe**  
 Gegr. 1834 Kaiserstr. 169  
**Leipheimer & Mende**  
 Alle Stoffarten für Herren- u. Damenbekleidung  
 :: für Haushaltung und sonstigen Bedarf ::

**Kassenschränke**  
 Tresors, Grund- und Pfandbuchschränke,  
 Archivtüren  
 bewährte, moderne Bauart, in Feuer und Einbruch erprobt.  
**Wilh. Weiß, Karlsruhe**  
 Fabrik für Kassen- und Tresorbau. :: Segründet 1815.

**G. SCHMIDT-STAU**  
 HOF-JUWELIER HOF-UHRMACHER  
 KARLSRUHE KAISERSTRASSE 154  
 SPEZIALITÄTEN:  
 BRILLANT-SCHMUCK  
 PERLEN  
 SILBERNE BESTECKE  
 TAFELGERÄTE  
 PRÄZISIONS-  
 TASCHENUHREN  
 ALTRENOMMIERTES HAUS I. RANGES

